

Restaurierung

Diese Turmspitze im Altenburger Land erstrahlt neu in Gold und Blau

Posterstein / Altenburger Land. Frisch restauriert, zieren Wetterfahne und Kugel wieder die Burg Posterstein. Sie dort hinzubekommen, war sehr aufwendig.

Von Ulrike Grötsch
30.08.2025, 18:00 Uhr



Historisches auf Burg Posterstein im Altenburger Land: Frisch saniert wurden die goldene Turmkugel und die blaue Wetterfahne auf den Turm gehoben. Hier stehen Anwohner Alexander Zapp (l.) und Burgherr Klaus Hofmann neben der neuen Turmbekrönung.

© Ulrike Grötsch | Ulrike Grötsch

Die Burg Posterstein wird noch weit über ein Jahr Baustelle sein. Bekanntlich wird derzeit der Nordflügel neu errichtet. Doch am Donnerstagvormittag, 28. August, geschah etwas **Historisches**. Auf das sanierte Dach der Postersteiner Burgturmspitze hievte ein riesiger Kran zwei markante Gegenstände, die nach ihrer Restaurierung beziehungsweise Neuanfertigung in frischem Blau leuchtende, etwa 60 Kilogramm schwere Wetterfahne und die etwa 25 Kilogramm wiegende goldene Kugel.

Im Regen mussten die blaue Wetterfahne und die goldene Turmkugel hoch hinaus



Der erste Höhenmeter ist geschafft. Jetzt geht es hoch hinaus.

© Ulrike Grötsch | Ulrike Grötsch

Im Juni war im Zuge der Sanierungsarbeiten am Burgfried beides abgenommen worden. Während die Wetterfahne von der Firma Werkstätten für Denkmalpflege Quedlinburg GmbH in den vergangenen Wochen detailgetreu nach der alten neu angefertigt wurde, wurde die Kugel sorgfältig restauriert. Auf der Wiese vor der Burg standen die beiden Turmutensilien am 28. August kurz vor 10 Uhr und warteten auf ihren Transport hinauf auf den Burgturm. Kein Problem, schließlich hat man vor der Haustür die Firma Krantechnik Lorenz aus Nöbdenitz. So wurden die beiden historischen Schmuckelemente langsam in die Lüfte und punktgenau an ihren alten Ort, auf die Turmspitze befördert. Über die **30 Meter** waren zu überwinden, denn die Plattform allein liegt schon in einer Höhe von 25 Metern. Auch der Regen störte nicht.

Einige Anwohner ließen sich das **Schauspiel** nicht entgehen. Und Anwohner Alexander Zapp streichelte die Wetterfahne. „So nah wird man ihr nie wieder sein können“, sagte er, nachdem er sich an der Wetterfahne hatte fotografieren lassen.



Die Inschrift auf der Wetterfahne. So nah sieht man sie wahrscheinlich nie wieder oder zumindest sehr, sehr lange nicht.

© Ulrike Grötsch | Ulrike Grötsch

Museumsleiter erlebt die zweite Sanierung nach 1984

Für Klaus Hofmann war dieser Akt des Aufsetzens von Wetterfahne und Turmkugel bereits das zweite Mal ein besonderes Ereignis. Der Leiter des Museums hatte **bereits 1984**, während der Sanierung der Burg in den 1980ern, Wetterfahne und Kugel nach der Sanierung hinaufbringen lassen. Ob es 1984 auch geregnet hat, wusste er zwar nicht mehr. Aber es war auf alle Fälle windstill, erzählt er. Denn damals wurden beide Gegenstände noch nicht per Kran hinaufgebracht, erinnert er sich.

Dass es ihm widerfahren würde, noch einmal den Turmknauf renovieren zu lassen, hätte er auch nicht gedacht. Damals war eine Kaba-Dose in die Kugel mit Zeitdokumenten eingebracht worden. Die Dokumente aus jener Zeit waren beim Herausnehmen in diesem Jahr leider in keinem guten Zustand. Sie waren verschimmelt, berichtet Klaus Hofmann. Deshalb wurde in die Kugel am Donnerstag eine neue Hülse mit neuen **Zeitdokumenten** hineingelegt.

 **Der Newsletter für das Altenburger Land**

Alle wichtigen Informationen aus dem Altenburger Land, egal ob Politik, Wirtschaft, Sport, Kultur oder gesellschaftliches Leben.

E-Mail-Adresse

JETZT ANMELDEN!

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der **Werbevereinbarung** zu.

Diese **Zinkkapsel** wurde neben Wetterfahne und Kugel auf dem Rasen von Florian Hilbig und Matthias Kistner sorgfältig verlötet, damit keine Nässe eindringen und die Dokumente beschädigen kann. Die Hülse wurde allerdings erst oben auf dem Turm in die Kugel eingebracht. Die Gefahr des Herausfallens beim Transport in der Kugel via Kran wäre zu groß gewesen. Die Quedlinburger Mitarbeiter verschlossen nach dem Einbringen der Hülse in die Kugel, danach auch die Kugel noch sehr sorgfältig. Klaus Hofmann hofft, dass die Dokumente in der Zinkhülse nun deutlich länger halten, möglichst 100 Jahre und nicht nur 40 Jahre wie zuvor.



Historisches in Posterstein: Bevor die Kugel auf den Burgturm schwebt, wirft Klaus Hofmann noch einen Blick ins Innere der Kugel.

© Ulrike Grötsch | Ulrike Grötsch

Neue Archivsoftware kommt zum Einsatz

Die Firma Archium GmbH aus Gera hat dafür Sorge getragen, dass all das, was Klaus Hofmann und seine Mitarbeiter zur Geschichte der Burg, den Ausstellungen, dem Konzept fürs Museum, den Baumaßnahmen auf dem Burgberg, einschließlich des Herrenhauses, zusammengestellt haben, auch in der Hülse untergebracht wurde. Mit ihrer **Archivsoftware** können sie digitale Archivalien so aufbereiten, dass eine dreimal höhere Speicherdichte als auf Mikrofilmen erreicht wird. 28.000 A4-Seiten passen dank neuer Verfahren quasi in einen Schuhkarton, veranschaulicht er.

Aktuelle Nachrichten aus dem Altenburger Land

- [Acht Jahre nach Umweltskandal im Altenburger Land: Es stinkt nicht mehr](#)
- [Lange Nacht der Wirtschaft im Altenburger Land: die Höhepunkte](#)
- [Kann ein Stadtrat im Altenburger Land alle zur Steuerverschwendung zwingen?](#)
- [Brückenbau im Altenburger Land: Anwohner klagen über Lärm, Schmutz und rücksichtslose Firmen](#)
- [Die aktuellen Meldungen fürs Altenburger Land am Freitag](#)

Bis Ende des Jahres soll das Gerüst am Turm wieder vollständig abgebaut sein

Innerhalb einer knappen Stunde saß die Turmbekrönung, also Knauf und Fahne auf ihrem angestammten Platz. Der Blitzschutz wurde durch die Firma Plaumann aus Nobitz noch am selben Tag angebracht. In diesen Tagen weicht auch der obere Gerüstteil am Turm, der die Bekrönung noch teilweise verdeckte. **Bis Oktober** sollen die Sanierungsarbeiten abgeschlossen werden, berichtete Marlene Semper als Bauherrenvertreterin des Landratsamtes.

Bis Ende des Jahres soll das Gerüst dann vollständig abgebaut sein. Anfang 2025 hatte die Sanierung begonnen, die über Jahre immer wieder verschoben worden war. Das Turmdach wurde komplett durch die Quedlinburger Firma neu gedeckt. Die Turmbekrönung durch sie restauriert und ersetzt. Die bröckelnde Turmfassade wurde ebenfalls in die Verjüngungskur genommen. Vor allem Firmen aus der Region sind in Posterstein zum Einsatz gekommen, so Marlene Semper.

[ZUR STARTSEITE](#) 